



Humor, Gelöstheit, Lachen

Karate-Do 1/1995

Humor, Gelöstheit, Lachen und Sinnlichkeit, Empfindsamkeit, Feinfühligkeit sind Werte, die uns immer wieder von neuem faszinieren. Am nachhaltigsten in Erinnerung bleiben uns doch jene Menschen, die in ihrem täglichen Tun immer auch eine Portion Humor erkennen lassen – Humor, der befreit, der löst und Distanz schafft zu den Spannungen unserer Zeit.

Wieso sollen wir unseren Alltag auch immer so ernst nehmen? Wieso sollen wir über unsere Umwelt, unsere Medien bloss ständig Negativmeldungen aufnehmen?

Eine Turnierreportage lesen, die uns näher an die vorgeschobene Front von Stalingrad erinnert, statt an das Wort „Fairplay“? Sie könnte doch auch mit etwas Distanz und feinem Humor skizziert sein, so dass wir die Relativität dieser „Gladiatoren“ schmunzelnd zur Kenntnis nehmen.

Humor und Sinnlichkeit haben beide etwas gemeinsam: Sie können nur entstehen aus einer gewissen Distanz, aus einer Gelassenheit heraus, die wir uns schaffen müssen.

„*Pour vivre heureux, vivons caché*“, sagt ein altes, französisches Sprichwort. Um glücklich leben zu können, sollten wir uns ein wenig mehr zurückziehen, uns ein wenig mehr Zeit gönnen. Und wohl mehr denn je hat der „kleine Prinz“ von Saint-Exupéry in unserer hektisch unruhigen Zeit Hochkonjunktur und kann sie nicht genug haben. Was fasziniert den Autor des „Petit Prince“ an seinem liebenswürdig kleinen Prinzen am meisten? - Es ist sein Lachen, sein unverkennbares, befreiendes Lachen.

„*Ah! Petit bonhomme, petit bonhomme, j'aime entendre ce rire!*“ Und bevor der kleine Prinz in seiner imaginären Wüste für uns wieder entschwindet, gibt er seinem Schöpfer, Antoine de Saint-Exupéry, den so wertvollen Rat mit, nachts zu den Sternen zu schauen: „*Quand tu regarderas le ciel, la nuit, puisque j'habiterai dans l'une d'elles, alors ce sera pour toi comme si riaient toutes les étoiles. Tu auras, toi, des étoiles qui savent rire!*“ Wenn Du bei Nacht den Himmel anschaust, wird es Dir sein, als lachten alle Sterne, weil ich auf einem von ihnen wohne, weil ich auf einem von ihnen lache. Du allein wirst Sterne haben, die Dir zulachen!

Wir sollten nachts, wenn der Himmel klar ist, mehr zu den Sternen schauen und weniger in den Bildschirm. Nur wenn es ruhig um uns ist, können wir hören, wie die Natur zu uns spricht. Pavarotti dringt tiefer in uns ein in einer Oper als auf der Autobahn aus dem Autoradio. Die Bergwelt wirkt anders auf uns, wenn wir sie erwandern als wenn sie bei 120 Stundenkilometern im Lärm an uns vorbeiflitzt. Und wir brauchen eine Bergwelt, wir brauchen diese grossartigen Stimmen. Auch das meint der „kleine Prinz“, wenn er sagt: „*On ne voit bien qu'avec le coeur. L'essentiel est invisible pour les yeux*“. Man sieht nur mit dem Herzen gut; das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar.

Roland Zolliker
Zentralpräsident